

# Metamoderne | Polymoderne

Diese Abhandlung ist von Helge Seekamp am 5.5.24 übersetzt worden. Das [englische Original findet sich unter diesem Link](#). 58677 Worte, 34 Min. Lesezeit. Ein Grundsatzpapier um die Rahmentheorie und den Bildungsauftrag hinter dem **Omegakurs** zu verstehen. Basierend auf dem Buch **Metamodernity** (2. Auflage: **Polymoderne**) von Lene Rachel Andersen, Dänemark.

-

Die Metamoderne ist eine Alternative sowohl zur Moderne als auch zur Postmoderne, ein kultureller Code, der sich als Chance darstellt, wenn wir bewusst auf ihn hinarbeiten. Sie ist eine *Vision*, eine *Option* und ein mögliches *Zukunftsszenario*. Als kultureller Code enthält die Metamoderne sowohl indigene, vormoderne, moderne als auch postmoderne Kulturelemente und bietet somit soziale Normen und ein moralisches Gefüge für Intimität, Spiritualität, Individualität und komplexes Denken. Sie hat das Potenzial, unsere Kulturen und unser kulturelles Erbe zu schützen, da die Wirtschaft, das Internet und die exponentiellen Technologien global werden und unsere gegenwärtigen Formen der gesellschaftlichen Organisation und Steuerung stören.

Die indigene Kultur kann uns eine Verbindung zur Natur bieten, die wir verloren haben, und die Kreisläufe, die wir brauchen, um eine Vielzahl von Problemen zu lösen. Die vormoderne Kultur bot durch das, was wir heute Religion nennen, einen starken existenziellen Rahmen. Die moderne Kultur emanzipierte die Menschen und gab uns Wissenschaft, Menschenrechte, Demokratie, Wohlstand und Sicherheit. Die postmoderne Analyse ist in der Lage, verborgene Machtstrukturen aufzudecken und einen Blick von außen auf unsere eigene Kultur zu werfen. Wir brauchen das alles. Wir müssen uns auch für das Richtige entscheiden, sonst riskieren wir, mit dem Schlimmsten von allem leben zu müssen.

Feedback von Gleichgesinnten (Peerreviews): Dr. Stefan Bergheim, M.Sc. Tomas Björkman, Dr. Anders Bodin, MA Mette Hvid Brockmann, MA Bo Heimann, MBA Tom Ingvoldstad, Prof. Dr. Linda Maria Koldau, M.Sc. Jens Nedergaard, MA Mathias Poulsen, MA Samuel Rachlin, Dr. Rune Rasmussen, Dr. Jonathan Rowson, MA Erika Tanos, MA Thea Tukjær, und MA Jens Østergaard.

## Warum Metamoderne, genauer Polymoderne?

Die Welt ist im Wandel. Unser altes Wissen und unser allgemeines Verständnis der Welt liefern keine ausreichenden Antworten mehr. Da unser altes Verständnis und die Antworten, die wir daraus er-

halten, unzureichend sind, funktionieren auch unsere gewohnten Reaktions- und Verhaltensweisen nicht mehr gut. Wir befinden uns an einem *Übergangspunkt in der Geschichte*, an dem wir entscheiden müssen, welche Art von Zukunft wir wollen. Wir verfügen über das Wissen und die Technologien, die es uns ermöglichen, praktisch alle unsere Probleme zu lösen, aber die Entwicklung kann auch aus dem Ruder laufen. Viele alte Institutionen und Strukturen sind den heutigen Herausforderungen nicht mehr gewachsen, weil sie geschaffen wurden, um die Probleme von vor 30, 50 oder 100 Jahren zu lösen.

Ein allgemeines Problem, mit dem wir als Menschen konfrontiert sind, ist, dass wir nicht die Probleme lösen, die wir *haben*, sondern die, die wir *verstehen*. Um mehr Probleme zu lösen und bessere Lösungen zu schaffen, müssen wir mehr von der Welt verstehen. Wir müssen die Welt auf andere Art und Weise verstehen, auf eine Art und Weise, die uns heute nicht vertraut ist. Wir müssen unser Verständnis der Welt vorantreiben und erweitern, damit es der Welt entspricht, die wir selbst schaffen.

Zu den Herausforderungen gehört eine Reihe von *gleichzeitigen Krisen*, eine davon ist eine *Simmkrise* oder *Verstehenskrise*. Wir können all dem, was wir wahrnehmen, keine Bedeutung geben. Unser Verständnis der Welt ist unzureichend, wenn wir sie nur entweder durch eine indigene oder vormoderne, moderne oder postmoderne Perspektive sehen. Wir schaffen nicht das Verständnis zu bilden, das wir brauchen, um unsere eigene Welt zu begreifen und unsere Probleme zu lösen. Aber wir könnten es. Wir könnten unser lokales, nationales, kontinentales und globales kulturelles Erbe viel sinnvoller nutzen. Wir könnten auch unsere Bedürfnisse nach Intimität, Spiritualität, Wissen und Selbsterkenntnis viel besser befriedigen. Wir könnten unser Verständnis und unsere Vorstellungskraft erweitern; wir könnten die Komplexität unserer inneren Welt so steigern, dass sie der Komplexität der äußeren Welt entspricht. Wir könnten uns selbst ermächtigen. Ob wir das tun oder nicht, hängt ganz von uns ab.

## Metamoderne

Die Metamoderne ist eine kulturelle Möglichkeit, durch die wir das kulturelle Erbe genießen können,

das uns eine Bedeutungsgebung auf einer tiefen existentiellen und emotionalen Ebene ermöglicht. Sie erlaubt uns auch, auf eine Weise nach vorne zu blicken, die uns noch nicht vertraut ist. Die Metamoderne kann es uns ermöglichen, die gesamte historische menschliche Erfahrung als ein sinnvolles und zusammenhängendes Ganzes zu betrachten. Diese menschliche Erfahrung in all ihren vielen Aspekten ist nicht etwas, *über* dem wir stehen oder gar *außerhalb* davon, sondern wir sind in sie *eingebettet*. Wir gehören zu ihr, und sie kann uns erlauben, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zwecken nach verschiedenen Arten von Wissen und Weisheit zu suchen. Persönliche Vertrautheit, starke Gemeinschaften, solide Wissenschaft, stabile Institutionen, Spiritualität, Glaube, kulturelles Erbe, Satire, Fakten, Wissen, persönliche Freiheit, Verantwortung und ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit sind allesamt von entscheidender Bedeutung. Sie dienen unterschiedlichen Zwecken in unserem Leben, und jeder von ihnen ist ein unersetzlicher Bestandteil eines sinnvollen Lebens in einer komplexen Welt. Die Metamoderne bietet an, sie alle zu enthalten und zu fördern.

Weder die Moderne noch die Postmoderne wurden vorhergesehen, sie sind einfach entstanden, aber dank der Moderne und der Postmoderne verfügen wir jetzt über ein Wissen über uns selbst, unser Erbe und die tieferen Strukturen der globalen Entwicklung, das wir vorher nicht hatten, und wir haben daher sowohl als Individuen als auch als Gesellschaften und als Spezies Optionen und Wahlmöglichkeiten, die wir vorher nicht hatten. Die Metamoderne ist ein kultureller Code, aber sie ist auch eine Wahl; sie ist etwas, das wir mitgestalten können. Ich würde sagen, dass es eine Wahl ist, die wir treffen müssen, anstatt einfach darauf zu warten, was sich ergibt.

## Kulturelle Codes

Kulturelle Codes sind die Strukturen der Gesellschaft, die sich mit zunehmender Größe und Komplexität der Gesellschaft verändern und verändern müssen. Sie definieren die Verteilung von Freiheit und Verantwortung in der Gesellschaft und sind somit das moralische Gefüge, das die Gewalt auf ein Minimum reduzieren kann, wenn mehr Menschen in größeren Gesellschaften innerhalb bestimmter physischer Grenzen leben, zusammenarbeiten, kon-

kurieren und gedeihen müssen. Kulturelle Codes sind kulturelle, moralische und sinnstiftende Strukturen, die in einer Reihe von Kulturen mit einer ähnlichen Verteilung von Freiheit und Verantwortung gelten. Die fünf kulturellen Codes, auf die dies zutrifft und die wir untersuchen werden, sind:

- **indigener Kodex:** Jäger und Sammler der Steinzeit, Hirtennomaden und die früheste Landwirtschaft
- **traditioneller oder vormoderner Code:** Bronze- und Eisenzeit mit Stadtstaaten und Imperien, einschließlich des mittelalterlichen Europas
- **moderner Code:** industrialisierte Nationalstaaten mit Wissenschaft, universellen Menschenrechten und Demokratie
- **postmoderner Code:** stabile und wohlhabende Industriegesellschaften, die mit einer multikulturellen Welt konfrontiert sind und erkennen, dass alle Wahrheit kontextgebunden ist, was zu einer intellektuellen, oft ironischen Dekonstruktion der früheren Codes und dessen, was sie darstellen, führt
- **Metamoderner Code:** Integration und Wertschätzung aller oben genannten Aspekte

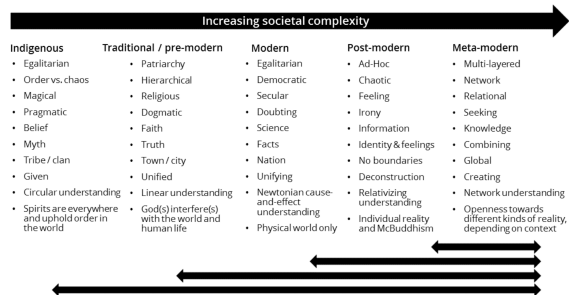


Fig. 1: Cultural codes

Normalerweise sind kulturelle Codes etwas, das durch Versuch und Irrtum entsteht, und dann kommen die Sozialwissenschaften hinterher und finden die gemeinsamen Nenner zwischen den Kulturen. Die Metamoderne als einen Code vorzuschlagen, bevor sie sich in einer tatsächlichen Kultur manifestiert hat, ist daher ein radikales und ungewöhnliches Unterfangen, und die Metamoderne ist bisher vor allem eine Idee und eine Hoffnung.

## Übergänge zwischen den Codes

Zwischen den kulturellen Codes gibt es eine Übergangsphase. In Kunst und Ästhetik und in intellektuellen Kreisen entstehen neue Codes, bevor sie sich als gemeinsame Normen manifestieren. Das ist in der Tat einer der wichtigsten Aspekte der Kunst: eine *Vorahnung des künftigen kulturellen Codes*.

Die Philosophie und die Gesellschaftsanalyse bringen dann in Worte und Begriffe, was die Kunst uns flüchtig gezeigt hat; sie konkretisieren, was sich verändert und was die Kunst in schwer fassbarer Form erfasst und ausgedrückt hat. Es gibt also einen „-ismus“, der in die Zukunft weist, aber für die Zeitgenossen schwer zu fassen ist, und später taucht das „-erne“ auf: Metamodernismus, dann Metamoderne.

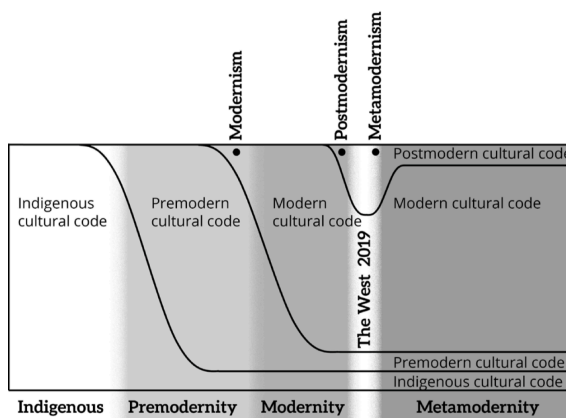


Fig. 2: Isms and Cultural Codes

## Indigener kultureller Code

Die indigene Kultur war die früheste Form der menschlichen Kultur und des kulturellen Codes. Obwohl sich rund um den Globus sehr unterschiedliche Erzählungen, Rituale, Traditionen usw. herausgebildet haben, gab es unter den vielen indigenen Völkern einige gemeinsame Nenner.

Die indigenen Völker sahen sich selbst als *Teil der Natur* und nicht als etwas, das „außerhalb“ der Natur steht; ihr Weltbild war ganzheitlich, alles war ein zusammenhängendes Ganzes, und die Menschen nahmen an ihr und ihren Rhythmen teil. Bei den indigenen Völkern wurde die Welt als zyklisch oder zirkulär wahrgenommen: Jahreszeiten, Gene-

rationen, Wetter, Verhaltensweisen usw. wiederholten sich immer wieder, wenn die Welt in Ordnung war. Nur wenn das Chaos die Ordnung störte, geschah etwas Neues, und das war meist nichts Gutes.

Die indigenen Völker waren Animisten, was bedeutet, dass die Natur als von Geistern beseelt verstanden wurde. Alles war Natur, alles hatte Geist und die Geister aller Dinge waren durch Magie zugänglich und konnten durch schamanische Rituale kontaktiert werden. Das Wissen über die Umwelt war in Mythen gespeichert, und es gab viele Glaubensvorstellungen, die moderne Menschen als Aberglauben einstufen würden, die aber als wichtige und nützliche Lebensregeln dienten und den Menschen das Überleben ermöglichten.

## Landwirtschaft und Hirtennomaden

Um 9000 v. Chr. begannen die Stämme im Nahen Osten mit der Domestizierung von Tieren und wurden allmählich zu Hirtennomaden; andere Gruppen begannen mit der Entwicklung der Landwirtschaft und ließen sich in Dörfern nieder. Die ersten Nomaden und Bauern behielten einen Großteil der indigenen Weltanschauung bei, aber die Nomadenstämme des Nahen Ostens fügten eine Stiergotttheit im Himmel hinzu, und die sesshaften Bauern fügten typischerweise eine Göttin der Mutter Erde hinzu, die das Getreide aus dem Boden wachsen ließ. Als sich die Landwirtschaft in anderen Teilen der Welt ausbreitete oder erfunden wurde, neigten die Jahreskreisförmigkeit, der Animismus und die Göttin der Mutter Erde dazu, den kulturellen Code auch dort zu definieren.

Der Kodex der Eingeborenen umfasst also sowohl die Jäger und Sammler, die Hirtennomaden als auch die Ackerbau treibende Steinzeit, und obwohl sich Lebensweise und Technologie in vielerlei Hinsicht erheblich verändert haben, sind die Kodizes recht ähnlich. Es herrschten Kreislaufdenken und Animismus, der Mensch war Teil der Natur und in ihre Zyklen eingebunden, die Kultur war mündlich und das Wissen wurde in der Mythologie, in Artefakten, Körperschmuck und anderen Ornamenten sowie in Ritualen gespeichert.

## Vormoderne oder traditioneller Code

Die Epoche, die den vormodernen Kulturkodex hervorgebracht hat, umfasst die Bronze- und Eisenzeit und in Europa das Mittelalter. Obwohl sich die Bronze- und die Eisenzeit in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden, haben die kulturellen Grundlagen, die in der Bronzezeit gelegt wurden, bis weit in die Eisenzeit hinein überlebt, und einige Teile sind noch heute in Kodizes auf der ganzen Welt aktiv.

Der moderne Westler stellt sich wahrscheinlich vor, dass die vormodernen Völker Städte bauten und dann die Stadt mit einem Tempel ausstatteten; die Geschichte zeigt, dass es umgekehrt war. Heilige Orte in der Natur waren mit Altären ausgestattet, und als die Zahl der spirituellen Versammlungen mit der Bevölkerung wuchs. Mit dem Wachstum und der Dichte der Stadt wurden Tempel errichtet, um die herum sich Städte bildeten.

Mit der Macht und dem Reichtum kam der wirtschaftliche Überschuss (und die Sklaven), um noch größere Tempel zu bauen und eine Priesterkaste zu unterstützen, die sich auch intellektuellen Beschäftigungen wie Astronomie, Mathematik, Architektur und den Wissenschaften der Zeit widmen konnte. Als die Städte größer und wohlhabender wurden, entwickelten sich neue und spezialisierte Handwerke und Berufe wie Schriftgelehrte, Götzenmacher, Töpfer, Seiler, Bronzeschmiede usw. Mit der beruflichen Spezialisierung und der zunehmenden *Komplexität* entstanden auch *polytheistische* Mythologien, neue Machtstrukturen und neue Institutionen. Darunter befanden sich starke Hierarchien und große Machtunterschiede, und die Gesellschaften wurden stark *patriarchalisch*. Die Göttin der Mutter Erde wurde zwar nicht vernachlässigt, aber sie bekam neue Kollegen: den Weingott, den Gott der Schrift, den Gott des Krieges, die Göttin der Liebe usw. Mit der Spezialisierung des Handwerks und anderer Berufe spezialisierten sich auch die verschiedenen Götter; jeder Beruf hatte seinen Gott. Ab etwa 2300 v. Chr. erscheinen die ersten schriftlichen Gesetze auf Steintafeln, auf denen die Gesetze eingraviert sind.

## Eisenzeit

Der zweite Teil der Vormoderne beginnt mit der Eisenzeit, die sich im Nahen Osten ab etwa 1200 v. Chr. und in China um 600 v. Chr. entfaltet.

Um 1100 v. Chr. erfand jemand aus dem semitischen Raum des heutigen Israel und Palästina das Alphabet. Die Schrift entwickelte sich von Zeichen, die bedeuteten, was sie zeigten (Bildschnitten), zu Zeichen, bei denen sich Bedeutung und Zeichen zunehmend voneinander lösten (Buchstabenschriften). Im Laufe dieser Entwicklung nahm der Abstraktionsgrad in der Kultur und damit auch bei den Menschen zu. Mit der Verbreitung des Alphabets folgte ein neues Denken.

Mit Eisen und Alphabet nahmen Erfindungsreichtum, Produktivität und Handel beträchtlich zu, was etwa 800-300 v. Chr. zum *Achsenzeitalter* führte. Die Achse, die dem Axialzeitalter den Namen gab, ist der *Klimagürtel* von Italien über Griechenland, den Nahen Osten, Asien und bis nach China. Entlang dieser Achse konnten domestizierte Tiere und Pflanzen getauscht und gehandelt werden, und die Wirtschaft blühte auf: Manche Städte erreichten 100.000, manche sogar 300.000 Einwohner. In diesen großen Städten des Axialzeitalters, wurde nicht nur die griechische Philosophie gebildet, sondern entlang der Achse auch die Grundlagen aller großen Weltreligionen, die wir heute kennen.

Das, was die moderne Welt als Religion bezeichnet, war der einfachste Weg, um die Menschen dazu zu bringen, die *gleichen moralischen Werte* in einer Gesellschaft zu verinnerlichen. Der „Trick“, den alle Religionen anwenden, ist eine *Erzählung*, die eine *Art von späterer Glückseligkeit* verspricht, wenn man sich an die Regeln hält, und die Erzählung ist in die transzendenzförderndste Ästhetik verpackt, die es gibt. Mit Hunderttausenden von Menschen und nur handgeschriebenen Schriftrollen als Kommunikationsmittel (abgesehen von persönlichen Begegnungen) wäre jede Gesellschaft, die es schafft, dass die Menschen dieselben moralischen Normen und sozialen Regeln verinnerlichen, eine viel besser funktionierende Gesellschaft als die Gesellschaft, die das nicht kann.

## Die Moderne

Der Übergang von der Vormoderne zur Moderne war ein langer und von Kriegen geprägter Prozess, der in Europa um 1400 begann und eigentlich nur im *Westen*, in *Japan* und *Korea* als abgeschlossen gelten kann. Die Moderne zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Religion sowohl aus der Politik als auch aus der Wissenschaft herausgehalten wird. Die Moderne ersetzte den Glauben an Gott(heiten) und die Hoffnung auf jenseitige Belohnungen durch faktische Ergebnisse: Wissenschaft, Medizin, Technologie, wirtschaftliche Entwicklung sowie politische Ideologie und Handeln gaben Hoffnung und verbesserten das Leben der Menschen hier und jetzt.

Nur in modernen Gesellschaften gab es jemals eine säkulare Politik und das egalitäre Grundprinzip, dass alle Erwachsenen gleichberechtigte politische Subjekte sind. Diese moderne Welt und ihre Demokratien sind eng mit dem Nationalstaat verbunden. Als Völker mit souveränen Staaten haben wir unser modernes Gefühl einer *Volkszugehörigkeit*, eines gemeinsamen *Schicksals* und gemeinsamer *Erwartungen*, der *Institutionen*, der *Gesetzgebung*, der *Wirtschaft* und des *öffentlichen Raums* in unseren eigenen Landessprachen geschaffen. Dieses Gefühl der Volkszugehörigkeit wurde durch die Erfindung des Buchdrucks, der Zeitungen, der öffentlichen Schulen und des Radios gefördert, die die nationalen Sprachen homogenisierten und die Welt aus einer nationalen Perspektive betrachteten.

## Postmoderne und Postmoderne

Bereits in den 1970er Jahren wurde die Postmoderne von Philosophen als der Zusammenbruch aller Meta-Narrative definiert, d.h. der Narrative, die unsere Gesellschaften zusammenhalten, wie Religion und politische Ideologie; die Narrative, die uns sagen, was gut und schlecht, richtig und falsch ist.

Wie bereits erwähnt, gibt es eine Unterscheidung zwischen Postmoderne und Postmoderne:

- Die **Postmodernismus** ist eine kulturelle Strömung in der Moderne,
- die **Postmoderne** ist ein (potenzieller) kultureller Code.

Gegenwärtig spielt der Postmodernismus eine wichtige Rolle in unseren modernen Gesellschaften, aber er hat sich noch nicht vollständig durchgesetzt und ist noch nicht zu einem vollwertigen kulturellen Code der Postmoderne geworden; der Westen ist immer noch in einem Kampf zwischen Moderne und Postmoderne gefangen.

Die fünf wichtigsten moralischen Werte der Postmoderne sind:

1. *Immer mehrere Perspektiven* einnehmen, was im Allgemeinen eine sehr gute Idee ist, die aber, da es keine Wertehierarchie gibt, den Menschen nur ihre persönlichen Emotionen als Richtschnur lässt und somit den Subjektivismus verstärkt.
2. Der zweite moralische Wert ist genau das: *subjektive Emotionen*, da es nicht viel mehr gibt, woran man sich orientieren kann, was zu der Überzeugung führt, dass „das, was ich fühle, die Wahrheit sein muss“, was zu einem Gefühl der Wahrheitszerstörung führt, wenn die Welt die eigenen Gefühle nicht teilt. Dies wiederum führt zu einer *persönlichen Identität*, die nur auf *subjektiven Emotionen* und nicht auf der *kollektiven Kultur* beruht, was das eigene Identitätsgefühl sehr verletzlich macht, wenn andere Menschen es nicht anerkennen: Man hat nur seine eigenen Emotionen, um seine Identität zu schützen.
3. Dies führt zum dritten postmodernen moralischen Wert: das *Beharren darauf, niemandes Gefühle zu verletzen*, was natürlich immer ein edles Unterfangen ist, aber da diese Gefühle nun nicht nur persönliche Gefühle, sondern die Wahrheit und das gesamte Identitätsgefühl darstellen, wird die Verletzung von Gefühlen automatisch zu einem Vergehen, das mehr als nur das eigene emotionale Wohlbefinden im Moment bedroht. Kleine Unannehmlichkeiten werden zu *Mikroverstößen*, die durch *Mikroaggressionen* verursacht werden.
4. Das Ergebnis ist der vierte postmoderne moralische Wert: *Identitätsschutz durch Identitätspolitik*, und
5. der fünfte moralische Wert: *politische Korrektheit*. Politische Korrektheit ist in Gesellschaften mit großer Vielfalt eigentlich sehr nützlich; es gibt sichere Wege der Kommunikation, die Menschen nicht wegstoßen, bevor man sie kennengelernt hat. Problematisch wird es, wenn all dies so intolerant und totalitär wird, wie es frühere kulturelle Codes oft waren.

Das andere große Problem ist, dass, wenn die Postmodernismus zur Postmoderne wird und damit die Moderne als kultureller Kodex ablöst, unsere kollektive Fähigkeit, ein *gemeinsames Narrativ* zu schaffen, ständig dekonstruiert wird, alles nach *subjektiven* Gefühlen und nicht nach *kollektiven* moralischen Werten beurteilt wird und unsere Gesellschaften ihre Funktionsfähigkeit verlieren werden. Deshalb müssen wir über die Postmoderne *hinausgehen* und einen *Meta-Ansatz* verfolgen, der es uns ermöglicht, unsere Wertehierarchien, Normen und gemeinsamen Erzählungen zu dekonstruieren und sie gleichzeitig zu bewahren und zu stärken.

## Widersprüche zwischen den Codes

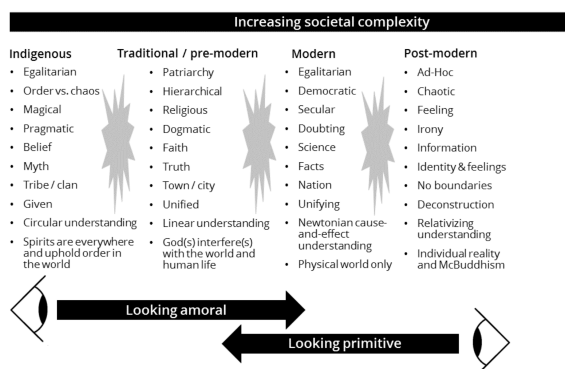
Der Weg von den indigenen über die vormodernen und modernen kulturellen Codes bis zum aktuellen postmodernen Kampf um die Postmoderne war und ist nicht ohne Konflikte und Krisen. Der Grund dafür ist, dass es bei den kulturellen Codes um die *Kernwerte unseres moralischen Gefüges* geht. Unser moralisches Gefüge ist ein wesentlicher Bestandteil dessen, was wir als Individuen sind, und von einem Kodex zum nächsten sieht es so aus, als hätten die Menschen keinen moralischen Kompass.

Wenn wir uns in einer weniger komplexen Gesellschaft mit einem älteren kulturellen Kodex befinden und auf eine komplexere Gesellschaft blicken, die einen neueren, komplexeren kulturellen Kodex mit einem höheren Maß an individueller Freiheit und Verantwortung entwickelt hat, sieht es so aus, als ob diese komplexere Gesellschaft keine moralischen Werte hat. Mit dem vormodernen kulturellen Code und seiner Erkenntnistheorie im Werkzeugkasten der Sinnggebung sieht die moderne Gesellschaft amoralisch aus. Aus der Perspektive der Moderne sieht die Postmoderne amoralisch aus.

Wenn wir hingegen in einer komplexeren Gesellschaft mit einem neueren kulturellen Kodex leben und auf eine weniger komplexe Gesellschaft mit weniger individueller Freiheit und Verantwortung blicken, neigen wir dazu, diese Gesellschaften (und ihre Bewohner) als primitiv zu bezeichnen. Andere und ihre Gesellschaften als primitiv zu bezeichnen, ist keine weiße, westliche Erfindung; die alten, in Städten lebenden Mesopotamier bezeichneten die umliegenden Nomaden und Dorfbauern ebenfalls

als primitiv, und das Alte Testament zögert kaum, Völker ohne schriftliche Gesetze zu töten.

Da es bei den kulturellen Codes um moralische Werte geht und diese unsere Sinngebung und die Art und Weise, wie wir Liebe unter unseren Lieben finden, betreffen, kann es zu schweren emotionalen Zusammenstößen zwischen Individuen mit unterschiedlichen kulturellen Codes und zwischen Gesellschaften mit unterschiedlichen kulturellen Codes kommen.



Kulturelle Kodizes, die nicht unsere eigenen sind, fördern oft Verhaltensweisen, die wir völlig entsetzlich finden. Wie im Schaubild dargestellt: amoralisch vs. primitiv.

Da es diese tiefgreifenden moralischen Konflikte zwischen den kulturellen Kodizes gibt, durchlaufen Gesellschaften den Übergang von einem kulturellen Kodex zu einem anderen selten ohne große innere Konflikte: Einige Individuen nähern sich neuen Werten, neuen Normen, d. h. einem neuen Kodex vor anderen, und zwischen den Menschen des alten und des neuen Kodex kommt es in der Regel zu einem heftigen emotionalen Zusammenstoß der Moralvorstellungen. Es ist nicht nur eine Meinungsverschiedenheit oder ein politisches Interesse und eine Überzeugung; es ist ein Aufeinanderprallen dessen, was uns am meisten am Herzen liegt. Es ist ein Zusammenprall dessen, was uns sagt, ob wir moralische Wesen sind oder nicht, und das ist physisch in unserem Gehirn gespeichert und steuert unser emotionales Wohlbefinden. Jeder neigt dazu zu glauben, dass er dem richtigen Moralkodex folgt, und mit Ausnahme der Psychopathen und Soziopathen, denen die Gefühle und das Wohlbefinden anderer Menschen egal sind, wollen wir alle im Allgemeinen moralisch gute Menschen sein, die von anderen geliebt werden. Daher ist es im Allgemeinen schmerzhaft, eine Person mit einem anderen kultu-

rellen Kodex und einer anderen Moralvorstellung zu lieben.

## Der Zusammenprall zwischen neuer und alter Moral

Der Konflikt zwischen der neuen Moral und der alten Moral und die Unfähigkeit, in der neuen Moral etwas anderes als Amoralität zu sehen, führt oft dazu, dass die Menschen, einschließlich der politischen Führung, den neuen kulturellen Kodex mit allen Mitteln bekämpfen. Aus diesem Grund hat die religiöse Führung in vielen Teilen der Welt darauf bestanden, die *politische Autorität* zu behalten und *vormodern* zu bleiben, obwohl die Gesellschaften wuchsen und die Komplexität zunahm und obwohl die neuen Kommunikationsmittel es der Bevölkerung ermöglichen zu erkennen, dass die Dinge anders und modern sein können: säkulare Gesellschaften können gedeihen. In der Tat gedeihen säkulare Gesellschaften im Allgemeinen viel besser als vormoderne Gesellschaften mit religiöser Politik.

Unterschiedliche kulturelle Codes sind auch die Quelle der Konflikte, die sich aus der zunehmenden Migration ergeben: Menschen aus vormoderne Gesellschaften können die moralischen Werte moderner und zunehmend postmoderner Gesellschaften nicht spontan entschlüsseln und sehen daher höchstwahrscheinlich keine Notwendigkeit, sich zu integrieren, geschweige denn zu assimilieren. Warum sollte sich jemand in eine Gesellschaft integrieren oder assimilieren, die er nur als *amoralisch* interpretieren kann?

Aus der Sicht des modernen Bürgers werden Bereiche des vormodernen kulturellen Codes innerhalb der modernen und/oder postmodernen Gesellschaft als primitiv wahrgenommen. In dieser Hinsicht gibt es aus der Perspektive des postmodernen Subjekts keinen kategorischen Unterschied zwischen der Vormoderne und der Moderne, alles ist hierarchisch, unterdrückerisch und politisch inkorrekt. Obwohl die vollständig moderne Gesellschaft die einzige Gesellschaft ist, die in der Lage ist, die Postmoderne zu tolerieren und aufrechtzuerhalten, wird die Moderne ironischerweise von vielen Postmodernisten als politisch unkorrekter empfunden als die indigene und vormoderne Gesellschaft, da

die Moderne an der Macht ist und Machthierarchien dekonstruiert werden müssen.

## Metamoderne - ein Zukunftsszenario

Keiner der bestehenden kulturellen Codes ist für sich allein genommen komplex genug, um unsere heutige und zukünftige Realität zu bewältigen. Der indigene Code kann nur kleine, „intime“ Gruppen regulieren, die Vormoderne bietet keine individuelle Freiheit und Demokratie, die Moderne ist reduktionistisch und kann ihre eigenen Unzulänglichkeiten nicht erkennen, und die Postmoderne überlässt der Gesellschaft eine auf subjektiven Empfindungen basierende Identitätspolitik.

## Metamoderne vs. Metamodernismus

Die Metamoderne hat sich noch nicht als kulturdefinierender Code durchgesetzt, aber es gibt Vorboten, und Metamodernismus ist in der Kunst und in der Wissenschaft vereinzelt zu finden. Die derzeitige Erforschung des Metamodernismus konzentriert sich jedoch nur auf die Integration und/oder das Nebeneinander von Moderne und Postmoderne und nicht auf alle vier kulturellen Codes:

- **Metamodernismus:** eine aufkommende Strömung in Kunst, Philosophie und Kulturtheorie, die Moderne und Postmoderne integriert bzw. nebeneinander stellt.
- **Metamoderne:** ein kultureller Code, der alle vier früheren kulturellen Codes - indigen, vormodern, modern und postmodern - integriert.

Der *Metamodernismus* ist also auch nicht komplex genug, um die gegenwärtige menschliche Situation zu bewältigen, da Moderne und Postmodernismus nicht ausreichen.

Ein Grund für die mangelnde Tiefe des Metamodernismus mag darin liegen, dass sich vor allem eine jüngere Generation von Künstlern, Philosophen und Wissenschaftlern mit der Metamoderne beschäftigt, die, da sie erst in den 1980er Jahren im Westen aufgewachsen sind, keine persönlichen Erfahrungen mit den vormodernen Kulturelementen

ihrer Kultur haben, die älteren Generationen vertraut sind. Oder die Erklärung könnte sein, dass *Geschichte* in den Schulen nicht richtig gelehrt wurde, so dass sie die Entwicklung, die uns hierher gebracht hat, einfach nicht kennen. Wie dem auch sei, dies ist reine Spekulation, und wichtig ist nur, dass es einen Unterschied gibt zwischen der Art und Weise, wie die meisten Menschen den Begriff *Metamodernismus* verwenden, und dem, was mit *Metamoderne* gemeint sein muss, wenn sie als kultureller Code komplex genug sein soll, um die notwendige Bedeutungsgebung zu ermöglichen.

## Eine Zukunftsvorschlag

Es ist sehr ungewöhnlich, einen zukünftigen kulturellen Code vorzuschlagen, während er sich entwickelt; normalerweise wurden kulturelle Codes aus bestehenden Kulturen extrahiert und dann beschrieben. Die Fälle, in denen Menschen tatsächlich versucht haben, eine künftige Zivilisation zu entwerfen, endeten in der Regel in einer Katastrophe und einem Blutbad; zu den Beispielen gehören das Dritte Reich und die Sowjetunion.

Oberflächlich betrachtet scheint es also eine wirklich schlechte Idee zu sein, eine neue Zivilisation vorzuschlagen, bevor sie sich von selbst entfaltet. Vielleicht ist das so. Aber es nicht in Betracht zu ziehen und nicht zu versuchen, vorausschauend zu verstehen, welche Art von Zivilisation wir in den kommenden Generationen wollen, da sich Technologien, Technologiebesitz, Machtstrukturen, Migration und die Umwelt radikal verändern werden, ist *definitiv eine schlechte Idee*.

## Was die Metamoderne bieten kann

Anstatt Konflikte zwischen den verschiedenen kulturellen Codes zu sehen, die die Menschheit bisher hervorgebracht hat, können wir jeden von ihnen als etwas Entscheidendes, Emanzipatorisches und Sinnstiftendes unter verschiedenen *Umständen* und in verschiedenen *Gruppen* und sozialen *Settings* betrachten. Durch die Integration der besten der bisherigen Codes wird eine metamoderne Kultur *vielschichtig* und räumt ein, dass die Welt nicht statisch ist, sondern einen dauerhaften Prozess darstellt.



Kultur ist beides, sowohl das *Erbe* als auch die *Entwicklung* der Kultur.

Die Metamoderne, wie sie hier vorgestellt wird und wie sie sich in einigen Bereichen der modernen/postmodernen Gesellschaften herausbildet, ist mehr als nur eine Zusammenfassung verschiedener kultureller Normen und moralischer Werte; die Integration der vier bekannten kulturellen Codes in einen reichhaltigeren Code schafft eine *Synergie* und hat ihre eigenen einzigartigen Qualitäten. Wir müssen uns auch darüber im Klaren sein und *bewusst entscheiden*, welche Elemente aus den früheren Kodizes wir schätzen und auf unsere gegenwärtige und zukünftige komplexe Welt anwenden wollen. Alle vier Codes enthalten Elemente, die Freiheit und Verantwortung fördern, und alle vier Codes enthalten Elemente, die das Gegenteil bewirken. Wenn wir Emanzipation und Bevollmächtigung (empowerment) anstreben, müssen wir vorsichtig sein.

Da wir über die Zukunft sprechen, steht alles, was hier vorgeschlagen wird, natürlich zur Diskussion und kann sich am Ende auf ganz andere Weise entfalten. Der Begriff *Metamoderne* ist ein Vorschlag. Ich habe ihn schon im Buchtitel zu Polymoderne (Vielfaltmoderne) verändert. Offensichtlich ist jedoch, dass der derzeitige Code der ambivalenten postmodernen Moderne im Westen sowohl *persönliche* als auch *gesellschaftliche* Verwirrung und zu *viele Konflikte* zwischen den Weltanschauungen hervorruft, anstatt die Vielfalt des Geistes wirklich zu würdigen.

## Das Beste aus der indigenen Kultur

Unser Gehirn und unsere Emotionen haben sich in der Kultur der Ureinwohner entwickelt. Wenn wir uns also erlauben würden, mehr Lebensumstände zu entwickeln, die dem Umfeld entsprechen, das unserem Gehirn entspricht, vor allem in der Kindheit, dann würden wir weniger unter Stress, Depressionen und Ängsten leiden, uns besser fühlen, mehr leisten, glücklicher sein und es leichter haben, uns anzupassen. Drei der wichtigsten Elemente des indigenen Codes sind Spiritualität, Kreislaufdenken und Verbundenheit mit der Natur.

**Spiritualität** ist eng mit der Verletzlichkeit verbunden, die wir in wahrer Intimität teilen. Viele haben die enge spirituelle Gemeinschaft verloren, die unsere Seele, unsere Verletzlichkeit, unser Gefühl der Zugehörigkeit und unser Bedürfnis nach Transzendenz genährt hat. All das war einmal da und half uns, unser *emotionales Spektrum* zu vertiefen. Wir haben unseren *einen festen Stamm* verloren. Wir haben auch das tiefe Gefühl des *Staunens* und der *Ehrfurcht* verloren, das es uns ermöglicht, uns selbst loszulassen und unser Dasein als eingebettet in die Natur und in ein geordnetes Universum zu erleben, das mit Sinn und Zweck gesättigt ist.

**Zirkularität** (Kreislaufdenken) und unsere **Verbundenheit mit der Natur** sind menschliche Grundvoraussetzungen. Wir Menschen sind nicht von der Natur getrennt, *wir sind Natur*. Wir sind Teil des großen Kreislaufs des Lebens, und wenn wir versuchen, ihm zu entkommen, sterben wir. Außerdem gibt es da draußen noch indigene Völker, die über ein uraltes und tiefes Wissen über die lokale Natur verfügen, das die Menschheit braucht, wenn wir unsere Umweltkrisen lösen wollen.

Die zirkuläre und natürliche Art, die Welt zu sehen und in der Welt zu leben, hält langsam Einzug in unser gesamtes Denken. Die *Cradle to Cradle-Idee* (oder kurz: C2C) ist ein neuer Ansatz für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Er ist im Kommen, und die so genannte *Bioökonomie* betrachtet Innovation und wirtschaftliche Entwicklung als „Freifahrtsschein“ aus der Perspektive der Nutzung von Prozessen, die in der Natur bereits vorhanden sind, wie z. B. die Nutzung von Enzymen und die Schaffung von abfallfreien Produktionskreisläufen. Indem wir zirkuläre Methoden anwenden und uns als integralen Bestandteil der Natur sehen, sind unsere Produktion und unser Konsum nicht gleichbedeutend mit der Produktion von Abfall, sondern ein Beitrag zu neuen Kreisläufen der Nutzung und des Nutzens.

## Das Beste aus der vormodernen Kultur

Der vormoderne kulturelle Code konnte in den Tagen der Tontafeln und handgeschriebenen Schriftrollen Zehntausende von Menschen über weite Entfernungen hinweg zusammenhalten. Was wir alle aus der Vormoderne mitgenommen haben, sind

*Rechtsstaatlichkeit* und *symbolische Welten*, die uns helfen, mit existenziellen und moralischen Fragen in Gesellschaften zu kämpfen, in denen wir unter Fremden leben und uns als Individuen in der Gesellschaft zurechtfinden müssen. Einige der Erzählungen aus dieser Epoche prägen noch immer die großen Zivilisationen und bilden die Grundlage unserer moralischen Werte und Sinnkarten. Aus dem vormodernen Erbe ist das Gefühl der *Ehrfurcht vor dem allgegenwärtigen moralischen Kampf*, ein verantwortungsbewusstes Individuum zu werden, das *Streben nach Schönheit* und *Transzendenz* und die *Unterwerfung des Eigeninteresses* unter das *Gemeinwohl* besonders wertvoll.

Die alten, vormodernen Geschichten, die es noch gibt und die Renaissance, den Buchdruck und die moderne Wissenschaft überlebt haben, haben unvergängliche Qualitäten, die es uns ermöglichen, in ihnen immer wieder existenzielle Wahrheiten zu finden. Deshalb ist unser vormodernes Erbe immer noch wichtig und bedeutsam. Was wir vom vormodernen Kodex geerbt haben, kann uns auch heute noch weitere Einsichten über uns selbst eröffnen, wenn wir dafür offen sind, die Erzählungen mit Liebe und Neugierde erforschen und uns mit ihnen auseinandersetzen wollen.

Was der vormoderne Kulturkodex einführte und ohne die wir heute nicht überleben könnten, ist die Fähigkeit, sich in Gesellschaften zusammenzuschließen, die durch eine gemeinsame Geschichte und damit durch das Gefühl eines gemeinsamen Schicksals zusammengehalten werden. Durch unser Gefühl der Zusammengehörigkeit und unsere gemeinsame Geschichte können wir den modernen Staat aufrechterhalten, der individuelle Emanzipation und Rechtsstaatlichkeit garantiert und unsere Menschenrechte schützt. Was wir aus der Moderne gewonnen haben und nicht verlieren dürfen, ist die Fähigkeit, sich um eine Idee zu versammeln, sich ihr gegenüber verantwortlich zu fühlen und für sie zu arbeiten.

## Das Beste aus der Moderne

Das Gebilde, das durch die liberale Demokratie zusammengehalten werden konnte, war der *Nationalstaat*: Menschen, die nicht nur eine Landmasse, sondern auch eine gemeinsame Sprache teilen, die eine demokratische Debatte ermöglicht, und ein

durch die Geschichte bedingtes gemeinsames Schicksal empfinden.

Ohne die Moderne hätten wir keine moderne *Medizin*, keine moderne *Bildung*, keine moderne *Technologie*, keine *Redefreiheit*, keine *Versammlungsfreiheit*, keine *Gewissensfreiheit*, keine *Religionsfreiheit*, keine *Bewegungsfreiheit*, keine *Chancengleichheit* für Frauen und Männer. Ohne die Moderne können wir als Individuen nicht frei sein; wir können uns nicht entfalten und Verantwortung für unser eigenes Leben und für andere und deren Freiheit übernehmen, wenn wir nicht die Freiheit dazu haben. Die Moderne hat die Individualität des Geistes nicht nur zugelassen, sondern sie ist aus ihr erwachsen: die Fähigkeit, selbst zu denken und Autoritäten zu widersprechen. Die Moderne hat auch die Institutionen hervorgebracht, die Freiheiten, Rechte und Möglichkeiten schützen und fördern, und ohne sie hätten wir nicht so relativ wenig Gewalt erleben können, wie wir sie im Westen seit 1945 genießen. Die Umsetzung der Moderne ist noch lange nicht abgeschlossen, aber als Spezies sind wir *sowohl* näher dran als je zuvor *als auch zugleich* in großer Gefahr, die modernen Freiheiten, Rechte und Möglichkeiten zu verlieren.

## Das Beste aus der Postmoderne

Die postmoderne Analyse dekonstruiert Vorurteile und Vorannahmen. Sie macht uns die verborgenen Machtstrukturen in unseren Gesellschaften und Kulturen bewusst und weist darauf hin, dass *alle Meta-Narrative menschliche Konstruktionen* sind. Die Postmoderne ermöglicht eine Vielzahl von Perspektiven und einen ständigen *Perspektivwechsel*, sie sieht auch die *Kontextualität* und wie diese jedes Phänomen beeinflusst und definiert. Sowohl die multiplen Perspektiven als auch das Verständnis des Kontextes sind von entscheidender Bedeutung, wenn wir uns selbst und unsere Interaktionen in dieser Welt voll und ganz verstehen wollen, zumal immer mehr Menschen umherziehen und wir unweigerlich mit Menschen zusammenarbeiten müssen, die aus anderen Kulturen kommen.

# Metamoderne - eine evolutionäre Systemperspektive

Da die Komplexität in der Welt um uns herum exponentiell zunimmt und exponentielle Entwicklungen, insbesondere mehrere exponentielle Entwicklungen gleichzeitig, es unmöglich machen, konkrete Vorhersagen über die Zukunft zu treffen, müssen wir in der Lage sein, im Strudel der Unvorhersehbarkeit und der ständigen Evolution fest und zuversichtlich zu stehen. Diese Standhaftigkeit und Zuversicht kann *keine dumme Sturheit* sein; sie muss von einer *inneren Stabilität* und *geistigen Komplexität* getragen werden, die der äußeren Welt entspricht, damit sie uns in die Lage versetzt, die moralische und ethische Richtung aufzuzeigen, die es wert ist verfolgt zu werden bei allen Entscheidungen, die wir treffen. Da die Welt exponentiell schnell auf der Leiter der Komplexität nach oben steigt, brauchen wir einen *inneren moralischen Kompass*, der uns Sicherheit gibt. *Persönliche innere Entwicklung, Reifung, Verantwortung, Neugier, Verwurzelung, Offenheit und Zivilcourage werden daher zum Schlüssel.*

Die Metamoderne kann es uns ermöglichen, die gesamte menschliche Erfahrung als ein zusammenhängendes, sich entwickelndes Ganzes zu betrachten. Sie kann es uns ermöglichen, verschiedene Arten von Wissen an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zwecken zu suchen. Intime persönliche Beziehungen und große Gesellschaften, die sich auf moderne Werte und Wissenschaft stützen, dienen völlig unterschiedlichen Zwecken in unserem Leben, und die Beziehungen zu anderen, die wir in jedem von ihnen genießen, sind daher unterschiedlich und bieten unterschiedliche Dinge. Mündliche Geschichten innerhalb eines „Stammes“, große Erzählungen, die über die Jahrhunderte weitergegeben wurden, und wissenschaftliche Fakten liefern alle sehr unterschiedliche Arten von Wissen über die Welt, und wir brauchen sie alle, aber für sehr unterschiedliche Zwecke und in unterschiedlichen Kontexten. Wir können uns der spirituellen Intimität der Urvölker im kleinen Umfeld nähern, sie aber in der Politik ablehnen. Dennoch können wir die indigene Symbolik nutzen und sie auf die globale Politik anwenden, wenn sie Sinn und Klarheit verleiht (die Rede von Mutter Erde, die ihre Kinder ernährt und pflegt, ist symbolisch sinnvoll und kann eine tiefe Bedeutung haben, aber sie kann nicht Teil einer Gesetzgebung sein).

*Gruppengrößen, kollektive Sensibilität* und das Ab-sicht, mehr *Freiheit und Verantwortung* zu entwickeln, definiert, wie Elemente aus verschiedenen Codes angewendet werden können.

Mit einem metamodernen Verständnis der Komplexität unseres Erbes und der Entwicklung unserer Sinnggebung sowie mit einem metamodernen Verständnis von Verbundenheit und Fortschritt können wir weiser suchen und wählen und weisere Entscheidungen treffen. Wir können verschiedene Arten von Wissen kombinieren, um unsere Fragen auf komplexere Weise zu beantworten.

Die vielen Kulturen rund um den Globus, die vielen Arten des Menschseins, die sich in unserer Spezies herausgebildet haben, sagen auch etwas über jeden einzelnen von uns aus: Jede ungewohnte Art zu leben, wahrzunehmen, zu verstehen und jede Art von Sinnggebung ist ein Potenzial, das auch ich in mir trage, einfach dadurch, dass ich ein Mensch bin.

Normalerweise gibt es nicht nur einen moralischen Konflikt zwischen aufeinanderfolgenden kulturellen Codes, sondern auch einen Konflikt zwischen konkurrierenden, insbesondere benachbarten, idealen Gemeinschaften, seien es Religionen oder Nationen. Aus einer metamodernen Perspektive können wir diesen Konflikt überwinden und uns erlauben, die *Vielfalt zu schätzen*. Anstelle eines bloßen *Relativismus* (wie in der Postmoderne) können wir mit einer metamodernen Perspektive sowohl die höheren Grade von Freiheit und Verantwortung verteidigen als auch anerkennen, dass es so viele sinnvolle Arten des Menschseins gibt und dass es auch Fortschritte hin zu mehr Freiheit und Verantwortung sowie mehr Einzigartigkeit und Verbundenheit gibt, wenn wir darauf bestehen und uns dafür einsetzen. Wir können eine stärkere, gehaltvollere und bedeutungsvollere Welt mit mehr Verschiedenartigkeit und Tiefgang aufbauen.

## Behalten Sie Ihre aktuelle Sinnggebung bei

So abstrakt dies auch klingen mag, auf der einfachsten Ebene erlaubt es uns, unsere bevorzugte Bedeutungsgebung beizubehalten, solange wir anerkennen, dass „ich nie das vollständige Bild haben werde, und egal wie bedeutungsvoll meine derzeiti-

ge Sinnstiftung für mich ist, sie ist nur eine Perspektive auf die Welt“.

In einem Meer von Abstraktionen und Millionen von Dingen, von denen ich keine Ahnung habe, ist meine einfachste Bedeutungsgebung in Ordnung, solange ich erkenne, dass sie nicht die ganze Wahrheit über die Welt ist. Solange ich bereit bin, diese Begrenzung zu akzeptieren, und solange ich bereit bin, irgendwann, wenn ich dazu bereit bin, meinen Geist für die Welt jenseits davon zu öffnen, ist die Beibehaltung meiner derzeitigen Bedeutungsgebung kein Problem, sie ist nur ein Schritt auf dem Weg, und *ich muss in etwas verwurzelt* sein.

Das Ermutigende an der Metamoderne ist, dass, da alle kulturellen Codes wichtig sind, niemand seinen gegenwärtigen kulturellen Code verlieren wird, der seine gegenwärtigen moralischen Werte liefert, aber wir alle werden unserer bestehenden Sichtweise der Welt neue Erkenntnisse hinzufügen. Das, was uns am meisten bedeutet, wird uns nicht durch einen kulturellen Kodex genommen, der amoralisch zu sein scheint und das zerstört, was wir lieben. Vielmehr kann das, was für uns am bedeutungsvollsten ist, Teil eines komplexeren sinnstiftenden Codes sein: der Metamoderne.

## Der einfache Fallstrick: das Schlimmste von allem

Da wir vor einer notwendigen Aktualisierung unserer kulturellen Codes stehen, die der Komplexität der Herausforderungen, denen wir als Spezies gegenüberstehen, gerecht wird, besteht auch die Gefahr, dass wir unser moralisches Gefüge neu erfinden müssen, was mit großem Unbehagen verbunden ist. In solchen Zeiten der Angst und des moralischen Unbehagens ist es sehr verlockend, den schlimmsten Elementen der früheren kulturellen Codes zu verfallen, aber das können wir uns nicht leisten, denn so können wir die globalen Probleme nicht angehen. Eine Änderung unserer Sichtweise auf die Welt, um sie von einer höheren Komplexitätsebene aus zu sehen, wird nie mit einem Fingerschnippen zu erreichen sein. Leider wird unser spontaner Drang oft darin bestehen, einfache Antworten zu suchen, die für kleinere Gruppen geeignet sind, und hart daran zu arbeiten, sie um jeden Preis beizubehalten.

Alle vier bestehenden kulturellen Codes enthalten Elemente, die direkt unser *Gefühl der Bequemlichkeit und Vertrautheit* ansprechen, uns aber nicht helfen können, die Herausforderungen zu lösen, vor denen wir stehen. Dies stellt ein Problem dar, denn es macht uns anfällig dafür, in etwas hineingezogen zu werden, das sich wirklich gut und sicher anfühlt, aber unsere Lebensumstände verschlechtert. Alle vier kulturellen Codes haben ihre eigenen Fallstricke, ihr eigenes Maß an Anziehungskraft für Ideen und Lösungen, die *nicht zu Freiheit und Verantwortung* beitragen:

## Indigene Fallstricke

Unsere Gehirne haben sich für das Leben in der Natur und in kleinen Stämmen entwickelt. *Stammesdenken* ist sehr verlockend: Es fühlt sich einfach gut an, den Menschen zu dienen, die uns am nächsten sind, und sich nicht um das große Ganze zu kümmern. In größeren Gesellschaften ist dieses Stammesdenken schädlich und wir kennen es als *Korruption*.

Unser Gehirn hat sich auch so entwickelt, dass wir den Meinungen von Menschen folgen, denen wir vertrauen, und beunruhigenderweise folgen wir im Allgemeinen denjenigen, die mit dem *größten Vertrauen* und den *geringsten Zweifeln sprechen*. Anstatt Zweifel als eine Eigenschaft zu sehen, die zu klügeren Entscheidungen führt, nehmen wir sie spontan als Schwäche wahr; der selbstbewusste Clown hat eine größere Überzeugungskraft als derjenige, der seine Worte abwägt und seinen Zweifeln Luft macht. Wir folgen auch unseren Emotionen und unserem Bauchgefühl und sehen Ursache und Wirkung, auch wenn es keine gibt. Unser Gehirn hat sich nicht für abstraktes und wissenschaftliches Denken entwickelt. Daher spricht die Leugnung von Wissenschaft, die uns emotional erregt – sei es der Glaube, dass die Erde flach ist oder dass getestete Impfstoffe Autismus verursachen – unser Gehirn und unsere Emotionen auf eine Weise an, wie es die Wissenschaft selbst nicht tut.

Der indigene Kodex muss auf die richtige Art und Weise und in den richtigen Kontexten angewandt werden, um Freiheit und Verantwortung in größeren Gesellschaften nicht zu zerstören – und um gesunden Skeptizismus nicht in tödliche Idiotie zu verwandeln.

## Vormoderne Fallstricke

Der vormoderne kulturelle Code ist die Quelle von Fundamentalismus, Autoritarismus, Totalitarismus und institutionalisierter Gewalt, Folter, Unterdrückung, Verfolgung von Minderheiten und Freidenkern, gewaltsamer Durchsetzung von Gehorsam und Konformität sowie der Schaffung von Ordnung aus dem Chaos durch Patriarchat, Dogmatismus und Engstirnigkeit. Sie institutionalisiert das Wir-gegen-sie-Denken und das Identitätsgefühl, das aus der Vorstellung von moralischer Überlegenheit erwächst, und sie wird häufig durch die Aussicht auf einen heldenhaften Krieg unterstützt.

So seltsam es klingen mag, aber all dies übt eine starke Anziehungskraft aus, selbst auf moderne Menschen, die daran gewöhnt sind, in offenen demokratischen Gesellschaften mit einem hohen Maß an individueller Freiheit und Verantwortung zu leben, wenn die Welt zu komplex oder chaotisch wird, ohne Aussicht auf Entspannung. Wenn unsere bekannte Welt bedroht ist und wir spüren, dass wir die Kontrolle über unser eigenes Leben zu verlieren drohen, neigen wir alle dazu, uns nach vormoderne Ordnung und autoritärer Führung zu sehnen. Die vormoderne Ordnung hat die verlockende Eigenschaft, einfache Antworten auf komplexe Probleme zu geben, eine starke emotionale Bindung innerhalb einer Gruppe zu bieten, uns einen moralischen Kompass an die Hand zu geben, auch wenn er in die falsche Richtung zeigt, und uns in ein starkes System einzufügen, in dem unsere Optionen klar umrissen sind und in dem einfache Aufgaben zu Heldenstatus führen können.

## Moderne Fallstricke

Die Moderne hat Rassismus, nationalen Chauvinismus, Kommunismus, Marxismus, Faschismus, Nationalsozialismus und andere böse Ismen hervorgebracht, aber strukturell gesehen sind diese Ideologien vormoderne kulturelle Codes in einem modernen Gewand und mit moderner Technologie ausgestattet, um „die anderen“ zu verfolgen und zu töten.

Die Moderne hat auch eine Tendenz zum kopflastigen Akademismus und eine Blindheit gegenüber unserer inneren Dimension und Sinngebung hervorgebracht; der Moderne fehlt das tiefe emotionale

le Timbre, das der religiösen Spiritualität entspringt. Diese emotionale Tiefe ist eine Dimension der menschlichen Existenz, die die Rationalität weder bieten noch handhaben kann und daher dazu neigt, sie zu zerstören – es sei denn, sie wird in nationalen Chauvinismus oder totalitäre Ideologie mit grandioser Ästhetik kanalisiert.

Da die Gesellschaften immer komplexer und individualistischer werden, ist die Moderne eine Quelle des Nihilismus, der Einsamkeit und der aktuellen Sinnkrisen. So kann sie die Menschen in die Arme religiöser und anderer Fanatiker treiben, die eine sinnstiftende Alternative bieten.

## Postmoderne Fallstricke

Die Einsamkeit und der Nihilismus, die die Moderne hervorgebracht hat, sind nichts im Vergleich zu der Einsamkeit und der existenziellen Leere, die oft das Ergebnis der Postmoderne ist, d. h. wenn die Postmoderne zu einem kulturellen Code oder einer Ideologie an sich wird und nicht nur eine Strömung innerhalb der Ästhetik und der Künste. Da *alles relativiert* und die *moralischen Wertesysteme dekonstruiert* sind, gibt es keine große moralische Wahrheit mehr, der man nachjagen kann, kein ehrenhaftes Unterfangen, das man in Angriff nehmen kann, und keine Verpflichtung, in der Nähe verbunden zu bleiben, wenn das Leben hart ist und die Menschen einen wirklich brauchen – was bedeutet, dass auch niemand mehr da ist, wenn man ihn wirklich braucht. Die Pflicht wurde abgeschafft, und an die Stelle von Engagement und Widerstandsfähigkeit angesichts der langen und anspruchsvollen Arbeit ist ein ironisches Achselzucken getreten. Es sei denn, es liegt eine Verletzung – oder sogar eine Mikroverletzung – im Zusammenhang mit der Identität vor. Vielleicht sogar nur eine selbst wahrgenommene Identität. Existentiell sind wir in einer postmodernen Welt nicht dazu gedrängt, zu wachsen oder erwachsen zu werden und unsere Emotionen mit den Grundpfeilern unserer Zivilisation in Einklang zu bringen und die Lasten gemeinschaftlich zu teilen. Da wir soziale Tiere sind, können wir damit nicht umgehen. Wir können nicht als eigenständige Wesen überleben, und es entstehen notgedrungen neue Gruppenidentitäten. Da diese neuen Identitäten auf subjektiven Gefühlen beruhen und nicht auf dem, was innerhalb der Gesellschaft uni-

versell ist, können sie eine demokratische Gesellschaft nicht tragen.

Auf der individuellen Ebene beraubt uns die Postmoderne etwas wirklich Wichtiges: die klaren moralischen Werte, die es uns ermöglichen, uns in der Kindheit sicher zu fühlen und mit einem Gefühl dafür erwachsen zu werden, ob wir gute Menschen sind oder nicht. Mehr noch als für die Moderne gilt für die Postmoderne, dass sie in dem Maße, in dem sie zu einem kulturellen Code und damit zur Postmoderne wird, allen Grund zu der Annahme gibt, dass sie dem religiösen Fundamentalismus Tür und Tor öffnet, der für junge Menschen, die in der größeren, postmodernen Gesellschaft keine moralische Orientierung finden, sehr attraktiv ist. Ohne klare moralische Werte, die von Teenagern und jungen Erwachsenen leicht verstanden werden können, rennt der religiöse Fundamentalismus offene Türen ein.

Für diejenigen, für die die Postmoderne und die politische Korrektheit zur unfehlbaren Ideologie geworden sind, *muss* alles dekonstruiert werden, und die Postmoderne wird zur *totalitären Ideologie*, die keinen anderen kulturellen Code duldet. Infolgedessen reißt die Postmoderne derzeit die westliche Zivilisation mehr oder weniger auseinander und macht sie zum Spielball religiöser Fanatiker einerseits und kommerzieller Interessen andererseits, insbesondere des Überwachungskapitalismus im engen Interesse der Tech-Entwickler und des Marktes. Es ist eine bittere Ironie, dass die Postmoderne uns auch daran hindert, unser demokratisches System vor Cyber-Kriegsführung, Manipulation, Fake News usw. zu schützen. Die Intellektuellen, die unseren moralischen Kompass bewachen und verbessern sollten, haben stattdessen genau das vernachlässigt, was für die meisten Menschen die wichtigsten Grundlagen für Sinnstiftung und sozialen Zusammenhalt sind: ihre Nation, ihre Religion, ihr biologisches Geschlecht und ihr traditionelles Essen, Fleisch z. B.

## Kombinierte Fallstricke und Unzulänglichkeiten

Wenn wir indigene, vormoderne, moderne und postmoderne Codes falsch kombinieren, riskieren wir *Tribalismus und Korruption* in Verbindung mit *religiösem Fundamentalismus, Autoritarismus* und *Über-*

*wachungskapitalismus*, wodurch das Eigentum an und die Kontrolle über Algorithmen in noch weniger Hände gelangen. Unterdessen wächst vielmehr die Fähigkeit unserer Technologien, uns auf der Grundlage autonomer Schwarmintelligenz zu überwachen, zu kontrollieren und zu töten – und die Postmoderne ist nicht in der Lage zu erklären, warum das falsch ist.

Alle vier „alten“ kulturellen Codes haben also ihre Unzulänglichkeiten; keiner von ihnen kann für sich allein all unsere Bedürfnisse im globalisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert bewältigen. Alle Codes haben einige verlockende, unangemessene, wenn nicht gar toxische Elemente, die – würden sie dominieren – angesichts der bereits vorhandenen Technologien die gesamte Zivilisation auseinanderreißen würden. Dies gilt umso mehr für die Technologien, die sich derzeit in der Entwicklung befinden.

Wenn wir die vier kulturellen Codes kombinieren, was wir zweifellos auf die eine oder andere Weise tun werden, während wir um einen sinnstiftenden Halt kämpfen und uns dabei in die Zukunft bewegen, liegt es an uns zu *entscheiden*, auf welche Teile unserer sinnstiftenden Vergangenheit wir unsere Zukunft stützen.

Was uns davon abhält, in einen metamodernen kulturellen Code überzuwechseln, der sowohl die *Bedeutungsgebung* als auch die *Freiheit* und die *Verantwortung* erhöht, ist in erster Linie unsere eigene Wahrnehmung der Welt und unser *Mangel an Bewusstsein für die Alternativen*. Die äußere Welt stellt uns vor große Hindernisse, aber unsere einzige große Herausforderung besteht darin, die *Welt anders zu sehen, neue Werte zu entwickeln, uns zu bilden und unsere Vorstellungskraft zu erweitern*.

## Metamoderner Sinn und Hoffnung

Die Welt verändert sich aufgrund einer Reihe von Faktoren, von denen die technologische Entwicklung, der Klimawandel, die Globalisierung, die bestehende Verschuldung, die Marktwirtschaft und die Migration zwischen den kulturellen Codes die großen sechs sind. Dies bedeutet für uns alle eine zunehmend komplexe Welt. Um mit dieser zunehmenden Komplexität umgehen zu können, müssen

wir unsere *Fähigkeiten* zur Sinngebung und den *Inhalt* der Sinngebung selbst verbessern, damit sie der Komplexität der Welt, in der wir leben, entsprechen.

Angemessene Bildung und Sinnstiftung jetzt und in der Zukunft sind *nicht* etwas, das während der Grund- und Sekundarschule erreicht werden kann, selbst *kaum* während der Hochschulausbildung. Es wird ein *lebenslanger Prozess* sein, der verschiedene Arten von kulturellen Erfahrungen, Bildung, Neugier und Aufgeschlossenheit während des gesamten Lebens erfordert; er erfordert ganzheitliche Bildung.

Wenn unsere mittelalterlichen Vorfahren als Analphabeten und mit einem tiefen Glauben an Gott, der sich um alles kümmert, durchs Leben gehen konnten, und unsere Urgroßeltern vor 100 Jahren mit 7 Jahren Schule, vielleicht etwas Glauben an Gott und etwas Engagement in Gewerkschaften und Politik auskamen, und wir selbst bis vor kurzem mit 10-15 Jahren Bildung, dem Verfolgen der Nachrichten und dem Genießen der Pop-Kultur plus etwas von unserem kulturellen Erbe auskamen, dann wird die Zukunft jedoch noch mehr von uns verlangen. Nicht nur lebenslanges Lernen für berufliche und fachliche Fertigkeiten, sondern auch lebenslanges Streben nach Erweiterung unseres Allgemeinwissens und unserer Vorstellungskräfte, d. h. unserer Sinnfindung; Bildung fürs Leben eben.

Wir müssen uns zudem als Teil von etwas sehen und erleben, das größer ist als das Hier und Jetzt und die Gemeinschaften um uns herum. Wir müssen auch zu größeren, sinnstiftenden Gemeinschaften wie Religionen und Nationalstaaten gehören, die die verschiedenen Lasten gemeinsam tragen können, die uns der Planet, unser eigenes kollektives Handeln und die Summe unserer individuellen Handlungen auferlegen. Wir müssen sehen, wie wir unsere innere Welt und unsere Fähigkeiten ausbauen können, damit wir aktive Mitgestalter der äußeren Welt werden können. Wir brauchen Hoffnung und Menschen, mit dem wir sie teilen und für die wir arbeiten können.

Es liegt an jedem einzelnen von uns, das Gespräch darüber zu beginnen, in welcher Art von Leben und Zivilisation jenseits unseres derzeitigen kulturellen Codes wir gerne leben würden. Ein Mehr an Freiheit und Verantwortung durch die Metamoderne

sollte zu den Optionen gehören, die wir in Betracht ziehen.

## Metamoderne

Dieses Papier ist eine Zusammenfassung von Lene Rachel Andersens Buch **Metamodernity - Meaning and Hope in a Complex World**  
ISBN 978-87-93791-01-5 138 Seiten

© Lene Rachel Andersen & Nordic Bildung, 2019  
la@nordicbildung.org & info@nordicbildung.org  
Nordic Bildung, Vermlandsgade 51, suite #23B,  
2300 Copenhagen S, Denmark www.nordicbildung.org / +45 5383 3925

## Lene Rachel Andersen

Lene Rachel Andersen ist Wirtschaftswissenschaftlerin, Autorin, Futuristin und Bildungsaktivistin. Nach einem dreijährigen Studium der Betriebswirtschaft studierte sie Theologie. Während ihres Studiums schrieb sie Unterhaltungsbeiträge für das dänische Fernsehen, bis sie beschloss, die Theologie aufzugeben, Vollzeitschriftstellerin zu werden und sich auf technologische Entwicklungen, große Geschichte und die Zukunft der Menschheit zu konzentrieren.

Seit 2005 hat Andersen 15 Bücher geschrieben und wurde mit zwei dänischen Demokratiepreisen ausgezeichnet: Ebbe Kløvedal-Reich-Demokratiepreis (2007) und Døssing Prisen, den Demokratiepreis der dänischen Bibliothekare (2012). Zu ihren Büchern gehören **The Nordic Secret** (2017), Herausgeber Tomas Björkman, und **Metamodernity** (2019), das jetzt den Titel „Polymodernity“ trägt.

Andersen ist eine der Mitbegründerinnen des in Kopenhagen ansässigen Think Tanks **Nordic Bildung** und Vollmitglied des **Club of Rome**. Andersen ist auch die Initiatorin des Europäischen Bildungstages und eine der Initiatoren des Europäischen Bildungsnetzwerks.